

Lebenslauf eines van de Velde-Entwurfes

“Henry van de Velde at Home”

20. September 2013 - 19. Januar 2014

Eine gemeinsame Veranstaltung der Henry van de Velde Gesellschaft Sachsen
und der Villa Esche/GGG



Henry van de Velde

- 1863 Henricus Clementinus van de Velde wird in Antwerpen am 3. April geboren
- 1881 - 83 Studium der Malerei an der Akademie der Schönen Künste in Antwerpen
- 1884 - 85 Studium in Paris und Barbizon bei Charles Emile Auguste Duran
- 1887 - 93 Einfluss der "Arts and Crafts" Bewegung um William Morris; Wechsel zur Architektur und zum Kunstgewerbe
- 1894 Heirat mit Maria Sèthe; Veröffentlichung erster theoretischer Schriften;
- 1895 Bau des eigenen Hauses Bloemenwerf in Uccle bei Brüssel
- 1900 Umzug nach Berlin; Innenraumgestaltung des Folkwang-Museums in Hagen; Einrichtung des "Königlichen Friseursalon Haby", Berlin
- 1902 Übersiedlung nach Weimar; künstlerischer Berater für Industrie und Kunsthandwerk des Großherzogs Wilhelm Ernst; Eröffnung des Kunstgewerblichen Seminars (ab 1907 Kunstgewerbeschule)
- 1903 - 06 Umbau des Nietzsche Archivs in Weimar; Ernennung zum Professor; Bau der Villa Esche (1911 Erweiterungsbau); Einrichtung der Wohnung Harry Graf Kesslers; Projektierung des "Hohenhofs" der Familie Osthaus in Hagen
- 1907 Eröffnung der Kunstgewerbeschule in Weimar; Entwurf für ein Tennisclubhaus in Chemnitz und für sein Haus "Hohe Pappeln" in Weimar; Einrichtung des Gutshauses in Lauterbach für Arnold Esche
- 1913 - 14 Bau der Villa Koerner in Chemnitz, Villa Schulenburg in Gera, Haus Julius Stern in Geltow, und Villa Springmann in Hagen; Bau des Werkbundtheaters in Köln
- 1915 Ende der Arbeit an der Kunstgewerbeschule in Weimar
- 1917 Ausreise in die Schweiz

- 1920 Übersiedlung nach Holland; Arbeiten für die Mäzene Kröller - Müller
- 1921 Bau seines Hauses "De Tent" in Wassenaar bei Den Haag
- 1925 Ernennung zum Professor für Architektur an der Universität Gent
- 1926 Übersiedlung nach Brüssel
- 1927 Leitung des Instituts Supérieur des Arts Décoratifs in Brüssel "La Cambre", Gestaltung des Interieurs von Schiffen (Kanalfähre "Prince Baudouin", Kreuzeryacht "Ingorata") und Eisenbahnwagons
- 1936 Eröffnung des von ihm gestalteten Turms der Genter Universitätsbibliothek; Ende der Lehrtätigkeit
- 1939 Mitglied der belgischen Königlichen *Kommission der Monumente und Landschaften*; Tätigkeit als Berater für Wiederaufbau unter der deutschen Militärverwaltung
- 1947 Umzug in die Schweiz
- 1957 in Zürich am 25. Oktober gestorben

Die Familie

Ehefrau

Marie-Louise (Maria) van de Velde , geb. Sèthe (1867 – 1943)

Tochter eines belgischen Fabrikanten deutscher Abstammung, leidenschaftliche Pianistin, Schülerin des belgischen Malers Théo van Rysselberghe, über den sie 1893 Henry van de Velde kennenlernt, 1894 Heirat, entwirft gemeinsam mit van de Velde Textilien und Tapeten, ihre Mutter Louise Sèthe finanziert 1895 den Bau des ersten von van de Velde selbst gestalteten Wohnhauses für die junge Familie, das „Haus Bloemenwerf“, unterrichtet Kinder zunächst selbst nach Idealen einer freien Erziehung ohne gesellschaftliche Zwänge, gleicht „finanzielle Unbekümmertheit“ ihres Mannes mit organisatorischem und diplomatischem Geschick aus und ist ihm intellektuelle Partnerin auf Augenhöhe, stirbt 1943 an den Folgen eines Schlaganfalls



Kinder

Cornélie (Nele) (1897 - 1965)

ab 1915 Kunststudium in Weimar, lebte ab 1917 mit ihrem Vater in der Schweiz und verblieb zeitlebens bei ihm, Schülerin von Ernst Ludwig Kirchner, schuf Buchillustrationen, stirbt kinderlos in Oberägeri/Schweiz

Hélène (Helen, Puppie) (1899 - 1935)

Heirat mit Joachim von Schinkel, Sohn einer wohlhabenden Hamburger Bankiersfamilie und Auftraggeber ihres Vaters, 1928 baut van de Velde für das Ehepaar von Schinkel eine Villa in Hamburg-Blankenese, Hausfrau, 2 Kinder, stirbt 1935 nach langer Krankheit

Anne Sophie (1901 - 1944)

Studium der Chemie, tätig als Laborantin, begeisterte Ruderin, 1927 Heirat mit Agraringenieur Joachimus von Houweninge, lebt auf Java, wo ihr Mann eine große Plantage leitet, stirbt 1944 nach Besetzung Niederländisch-Indonesiens durch Japan in einem Internierungslager in Surubaya an Unterernährung. Ihr Ehemann und die drei Kinder überleben und kehren nach Europa zurück.

Thylbert (1904 - 1980)

Zwilling Thyl tauft das neue Heim der Familie in Weimar "Das Haus unter den Hohen Pappeln" inspiriert durch die damals das Grundstück säumenden Pappeln, Besuch einer Agrarschule, Passion für Landwirtschaft und Natur, 1929 Heirat mit Leentje Teirlinck, der Tochter Herman Teirlincks, eines flämischen Schriftstellers und späteren Direktors der Designhochschule "La Cambre", verschiedene Berufe und Tätigkeiten, zweite Ehe mit Rachel van de Berghe, arbeitet nach dem Tod seines Vaters gemeinsam mit Schwester Nel und Kunsthistoriker Hans Curjel die Memoiren seines Vaters auf, Verwalter des künstlerischen Nachlasses seines Vaters

Thylberthe (1904 - 1955)

Zwilling Thylla besucht in den 1920er Jahren Modeschule in Brüssel, seit 1930 an der von ihrem Vater gegründeten Designhochschule "La Cambre" in Brüssel im Bereich Mode tätig heiratet 1930 den Kunstliebhaber und späteren Museumsdirektor Pierre Janlet, 1941 dann Bob Kröller, den jüngsten Sohn der Familie Kröller-Müller, Thylla erkrankt 1955 schwer und stirbt bei ihrem Vater in der Schweiz.

Henry van de Velde - inzwischen 92jährig - hat neben dem seiner Frau den Tod von fünf seiner sieben Kinder verkraften müssen (inkl. zweier als Säuglinge verstorbenen Kinder).

Die Häuser

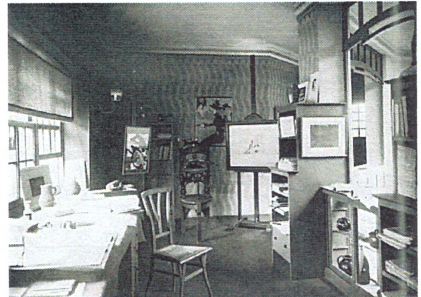
HAUS BLOEMENWERF Uccle/Brüssel - Belgien

erbaut: 1895

von van de Velde bewohnt bis 1900

nachfolgende Nutzung: Wohnhaus

heute: steht zum Verkauf



WOHNUNG CRANACHSTRASSE 11 (seit 1906: 23); Weimar - Deutschland

von van de Velde bewohnt von 1902 bis 1906,

nachfolgende Nutzung: Wohnhaus

heute: privat

WOHNUNG LASSENSTRASSE 29 (heute Trierer Straße); Weimar - Deutschland

von van de Velde bewohnt von 1906 bis 1908

nachfolgende Nutzung: Wohnhaus

heute: privat

HAUS HOHE PAPPELN Weimar - Deutschland;

erbaut: 1907/1908

von van de Velde bewohnt bis: 1917

nachfolgende Nutzung: Wohnhaus

heute: Museum und Wohnhaus

DE TENT Wassenaar - Niederlande;

erbaut: 1920/1921

von van de Velde bewohnt bis 1926

nachfolgende Nutzung: Wohnung

Abriss 1961

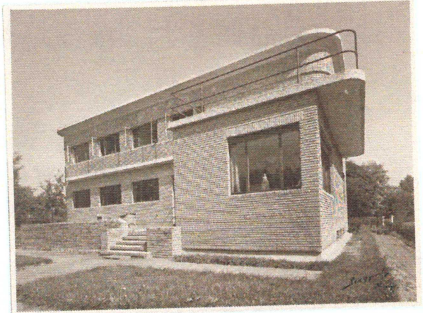
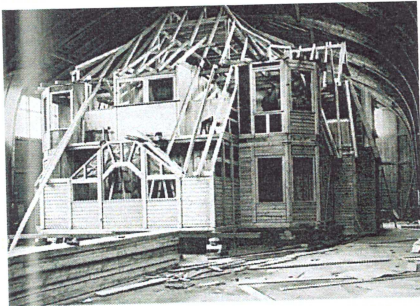
LA NOUVELLE MAISON Tervuren - Belgien;

erbaut: 1927/28

von van de Velde bewohnt bis 1947

nachfolgende Nutzung: Wohnhaus

heute: privat



DE TENT und die Fa. Christoph & Unmack AG, Niesky

In der ersten Niederschrift zu den Memoiren erwähnt van de Velde als Lieferant des praefabrizierten Hauses eine Firma im Schwarzwald; nach Auskunft von Herrn van Deventer stammt das Haus jedoch aus einem Werk Schlesiens, vermutlich von Christoph & Unmack in Herrnhut, Oberlausitz. Bezug des Hauses durch die Familie van de Velde zu Beginn des Jahres 1921 (polizeiliche Abmeldung in Uttwil am 11. Januar 1921). Zu Beginn des letzten Jahrhunderts war Niesky/Sachsen das führende Zentrum des modernen Holzhausbaus. Hier befand sich bis 1945 der Firmensitz der Christoph & Unmack AG, Europas größter und innovativster Firma für industriell vorgefertigte Holzbauten. Hans Scharoun, **Henry van de Velde** (De Tent und Arbeiterwohnhäuser auf dem Gelände des Kröller-Müller Museum, Niederlande), Albin Müller, Hans Poelzig sowie Fritz Breuhaus entwickelten Projekte für die Nieskyer Firma.

Der Architekt Konrad Wachsmann (1901 - 1980) entwarf für Albert Einstein ein Sommerhaus, (gebaut von *Christoph & Unmack*) in Caputh am Schwielowsee, Brandenburg.

Auch in Chemnitz gibt es ein von Christoph & Unmack hergestelltes Haus: das 1927 als "Blockhaus Muskau" erbaute Einfamilienhaus "Einsiedel" an der Zschopauer Straße.

Spuren Henry van de Velde

- Replik eines Sessels aus der Villa Koerner in Chemnitz (1913/1914 von van de Velde für Herbert Esches Schwager Theodor Koerner entworfen)
- **Vitrine 1**
Th. Krauth und F. S. Meyer: "Das Schreinerbuch", Seemann Verlag Leipzig 1902
Reprint der Ausgabe von 1902 (Mustertafel mit Entwürfen Henry van de Veldes)

2 Modellfliesen nach Entwürfen van de Veldes
- **Vitrine 2**
Türklinken bzw. -beschläge und Fenstergriffe, die in der Remise der Villa Esche sowie in den Villen Koerner (Chemnitz), Schulenburg (Gera) und im Haus Hohe Pappeln Verwendung fanden (z. T. Originale, z. T. Nachbauten)
- **Vitrine 3**
Henry van de Velde: "Zum neuen Stil", R. Piper & Co. Verlag München 1955

"Das Schmuckbuch", Hrsg. R. Rücklin, Lizenzausgabe für den Weltbild Verlag 1933 nach der Originalausgabe aus dem Jahre 1901 (Mustertafel mit Entwürfen Henry van de Veldes)
- **Vitrine 4**
Türbeschläge aus einer Unternehmervilla in Chemnitz, Neefestr. 69. Der Hausherr, ein Bauunternehmer, ließ das Haus 1902/1903 zeitgleich zur Villa Esche bauen und war mit großer Wahrscheinlichkeit in die Bauausführung der Villa Esche einbezogen, evtl. sogar Esches eigentlicher Bauauftragnehmer. Die Fenstergriffe für seine Villa wurden offenbar nach dem Vorbild der Griffe in der Villa Esche nachgebaut (s. Vitrine 2)

Leihgeber: Tischlermeister Sebastian Schulz, Chemnitz

- Bildschirme mit Computersimulation zu Bauten von Henry van de Velde

Leihgabe Bauhaus Universität Weimar, Dr.-Ing. Norbert Korrek, Professur Theorie und Geschichte der modernen Architektur